

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Abrahamisches Bescheid-Essen

Abraham <a Sancta Clara>

Wienn, 1747

VD18 12195928

[Das 21.] An Fest des Großheiligen Ordensstiffter Benedicti. Ein neue Manier Wirst finden allhier.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17653

Am Fest des Großheiligen Ar- densstifter Benedicti.

Ein neue Manier Wirst finden allhier.



W selbst / nicht allein wir Untwizige / Bortwi-
gige / Nasen twizige Adams Kinder / auf die
ser Schaubühn der Welt (wie bald hätte ich
anderst genennet /) schnappen und tappen
nach etwas Neues / er selbst nicht allein wir
schandhafte / schadhafte / unschamhafte
Menschen kügeln unsere Ohren gern mit

Num. 1.

Er will

was frisch.

neuen Musiken. Er selbst / (Gott mein ist selbst) hat im al-
ten Testament anbefohlen / man soll ihm in den Tempel zu Jer-
usalem keine Fisch opfern / Ursach halber / der Tempel war
weit entlegen / und solgsam ehe man die Fisch hätte dahin ge-
bracht / wären alle abgestanden ; abgestandene Fisch mag er
nicht haben auf seinen Tisch / psui ! etwas frisch etwas frisches
und neues gefiele ihm wohl und beliebte seiner Göttlichen
Majestät ; Also hat er auf eine neue Manier wollen geböhren
werden von einer Jungfrau / ein Neues Testament wollen auf-
richten / in einem neuen Grab wollen begraben werden / er
selbst Gott hat gern etwas Neues / und es ist halt wahr.

Levit. 1.

1. mo 12

Verè cunctarum novitas gratissimarum , was neu ist /
das ist angenehm / was alt ist / das ist unbequem. Was neu ist /
das klingt / was alt ist / das hinckt. was neu ist / das schimmert /
was alt ist das trümmert / was neu ist / das safft man / was alt
ist / das haßt man / was neu ist / das lacht / was alt ist / das
kracht / was neu ist / das preißt man / was alt ist / das zerreißt man.

Neue Früchten / neu Gesichten liebt man

Neue

Neue Bücher / neue Tücher kauft man /
Neue Schüssl / neue Bißl liebt man.

Lieber tragt man / die neue Hosen / lieber riecht man neue
Nosen / lieber schreiben neue Feder / lieber fangen neue Keder /
lieber gehen neue Räder / lieber hat man neue Leder / lieber
lehren neue Besen / lieber seynd alle neue Wesen.

Und insonderheit ein Prediger / wann er mit alten Sa-
chen stets aufzieht / ist er so angenehm wie der Topff Elisai,
wie die Füchs Samsonis / wie die Frösch Pharaonis / wessent-
wegen vonnöthen zu besserer Aufmunterung seiner Zuhörer
allzeit etwas vorzubringen; Dahero ich von Benedicto dem
grossen Liecht der Christlichen Kirchen / wie ihn nennt Pabst
Gregorius von Benedicto als ein Erg. Vatter aller Benedicti-
ner / wie ihn nennt der Pabst Zacharias / von Benedicto als ein
er Sonnen der Heiligkeit / wie ihn nennt Stephanus der
dritte; Von Benedicto als von einem Wohn-Platz des Heil.
Geists / wie ihn genennt hat Petrus Damianus; Von Bene-
dicto als von einem schimmrenden Kleinod der Kirchen / wie
ihn genennt hat Haymon; Von Benedicto als von einem
Compendio und Inhalt aller Tugenden / wie ihn genennt hat
Artemius, von Benedicto sprich ich / bin ich gesinnt zu reden /
nichts als etwas neues.

Num. 2. Alle Natur-Sündiger wie forderist die Lehrreiche Me-
dici und unter diesen / die unzählbare viel Lehr-Brünnen der
Medicin Galenus, mit Galeno Hippocrates bezeugen / bezeugen /
bestatten / daß ein Kind in Mutter-Leib liege mit beeden
Armen zusammen / darauf die Hand / und mit dem Kopff auf den
Armen / zu verstehen gebend / daß es Maulhencke / Pfäotte /
Melancholisch seye / um wegen es in die armseelige Welt muß
kommen / weil die Welt nichts anderst ist / als ein Streit-
Platz / ein Creutz-Schul / ein Spital / ein Jammer-Thal /
ein Igl-Haut / ein Topff Elisai / ein Stürbis Jona / ein Statua
des Nabuchodonosor / ein Allabattritta alles Elends; Dessent
we

aus



wegen ein jedes Kind / so geböhren wird (wie Salomon selbst bezeugt) anfängt ein krummes Maul zu machen / fängt an zu weinen / und zwar mit dem Unterschied / ein Töchterl fängt an; EEEe als schreye es der Eva der ersten Mutter warum sie doch durch ihr unachtsames Waschen uns Menschen allen Märschen habe gestellt / mit der wir vom Tod gefangen werden; Das Knäbl aber weint zum ersten mahl / AAA, als deut es auf den Adam und ropfte ihm vor / warum er durch sein unachtsames Essen so vermessens uns allen gewesen / also schnappen Tilltappen und die Lappen nach einem Apffel; Ist schon ein altes Wesen/das ein Kind nicht anderst die wilde Welt grüßt als mit einem krummen Maul / nicht anderst die trübe Welt bewillkommet / als mit nassen Augen / nicht anderst dieses Liecht anschauet / als mit finstern Gesicht / nicht anderst die Welt empfängt als mit Unweh; nicht umsonst / dann sobald ein Kind anfängt zu leben / so ist ihm schon abgesprochen das Leben / so bald es anfängt zu sehen / so siehts das Decret des Tods / so bald es anfängt zu hören / so hörts schon morre morieris, du mußt des Tods sterben / so balds anfängt zu riechen / so riechets schon vom Weitem den Toden Geruch / so balds anfängt zu reden / redets gleich: Vix orimur, morimur, kaum wir aufgehen / nicht mehr bestehen; warum? darum? Wessentwegen? dessrntwegen weint / schreyt ein Kind / das ist schon ein altes Wesen.

Etwas neues! Abundancia eine vornehme Gräffin / ein Dama von löblichen Leibs / und Seelen Qualitäten ist in der Hoffnung / höret zum öfftern / daß das Kind / so sie in ihrem Adlichen Schoß trägt mit heller Stimm thäte singen / und diß Kind war der kleine Benedictus; Benedictus noch in Mutter Leib singt: / macht aus der Mutter Schoß einen Chor! Joannes macht aus der Mutter Leib ein tägliches Exultat, wie er im Mutter Leib aufgesprungen; Ein Chor! singt! was bedeut dieses? kein Prophet bin ich

Iff

nicht/



nicht / kein Sternseher bin ich nicht / ein Sibilla bin ich nicht /
Jonas oder Joannes bin ich nicht / aber sag doch : es bedeu-
diese für wahr ; Benedictus singt im Mutter-Leib ! wann man
sonst ausser der Gefahr ist / so singt man / wann man das Ubel
überwunden. Moyses samt dem Volck gehet im Meer /
so sich voneinander zertheilt / beiderseits wie Crystallene Mau-
ren gestanden / Lassa passare, mit freyen Fuß mit trucknen
Fuß marschirt durch ; Pharao der Verblende vermeint dieses
Privilegium seye auch für ihm mit der ganzen Armee / wie er
mitten hinein kommt Päschi / mit Paschi / mit Bagaschi / mit
Zuraschi wird sein sauber Damischer Tanzler singt dazu einen
Passaro nemlich Passum, sinckt in die Tieffe des Meers: Equum &
Ascensorem deiecit in mare ; Nachdem fangt auch Moyses mit
dem ganzen Volk kleinen und grossen pleno Choro zu singen auf
singt demnach er dem Feind entgegen / denen schlimmen Ges-
fellen / denen schädlichen Wellen entrinnen / da ist gut singen /
wann ich schon über die Stigl bin ; aber Benedictus singt schon im
Mutterleib da ihm noch alles Ubel und üble Gefahren bevor
gestanden ! warum ? ich glaub Gott habe diesem guldenen Kind
und gebenedeyten Kind geoffenbaret alle Victori, so es wer de ha-
ben über die Welt / über das Fleisch / und über den Satan.

Exod. 15. 1.

Num 3.

Enc. 2.

Nach Rom wird Benedictus geholt zu studiren ! Untern
Studenten gibts mehr Licentiatos als Candidatos, Scientia und
Conscientia, Wissen und Gewissen seynd selten beneinander ;
wäre mancher nicht worden ein Schuler / so wäre er nicht gewes-
sen ein Zuhler / gemeiniglich Virgiliani seynd schlechte Virgi-
niani, gute Cicrones schlimme Catones Negl und Regler zwey
nahe Dögerl. Unser HERR / wie er 12. Jahr alt wor-
den / und untern Doctores gefessen wie ein Schül ; Jünger /
haben seine Eltern vermeint / er seye verlohren ; wahr ist wohl
daß mancher verlohren wird / und lehren oft mehr in Be-
chern als Büchern / und unter solchen fromm seyn / ist etwas
neues / wie Moyses einen Dorn-Busch hat gesehen um und um

Wahr

118

mit



mit Flammen umgeben / und doch nicht verbrennen / sprach er: Exod. 3. 2.
 Videbo visionem hanc magnam, ich will dieses grosse Gesicht
 sehen; er hat wohl mehr noch wunderlichere Ding gesehen /
 hat es doch nie groß geneuet! Darum / wanns ein starcker
 Nychbaum gewest wäre / und derselbe mit Flammen umgeben /
 und doch nicht verbrunnen / hätte er sich nicht so sehr verwun-
 dert / aber ein subtiler Dorn; Busch / der ohne das zart und
 zum Brennen geneigt ist / doch mitten in dem Feuer nicht
 brennt / ist etwas neues / etwas neues!

Benedictus ein zarter Jüngling mit 12. Jahren mitten
 unter den leichtfertigen Studenten erhalt sein Englische Un-
 schuld / wie ein Zeisl unter den Raben / wie ein Lämbl un-
 ter denen Wölffen / wie ein Tauben unter denen Geyern /
 erhalt sein Englische Reinigkeit; Und damit ers ferners er-
 halten möge / tritt er mit 12. Jahren in ein Wüsten / verlässt
 Hab und Gut / Gut und Blut; in ein Wüsten? ein solcher
 vornehmer Graff in ein Wüsten? singt und klingt mit denen
 Wald; Vögelein / mit und mitten unter ihnen dient er dem
 göttlichen Pelican, der uns mit seinem Blut das Leben gege-
 ben / mit und mitten unter denen wilden Thieren dient er dem
 Lamm Gottes / so hinweg nimmt die Sünde der Welt!
 mit und mitten unter denen rauhen Felsen dient er dem un-
 überwindlichen Felsen Christo / mit und mitten unter denen
 Gehölz; Bäumen dient er demjenigen / der am Holz vor uns
 gelitten / damit er nur desto besser mit und mitten unter dem
 Heyl himmlischen Seegen-Baum leben / und lieben könne den
 jenigen / der uns einen Weg gezeigt in sein Heilige Seiten:
 Benedictus 3. Jahr in die Einöde; hab mich verirrt / er war
 nicht allein / sondern mitten unter denen Engeln; Benedictus
 3. Jahr in der Wüsten; hab mich verred / nicht in der Wüsten /
 sondern in der Sauberkeit seines Gewissens; Benedictus also 3.
 Jahr in der Wildnuß; hab mich vereilt / ist kein Wildnuß /
 wo solche Strahlen der Heiligkeit scheinen.

Iff 2

Das



David! mein ich muß dich fragen / du weißt ja / was vor ein sündhafte That ist um den Ehebruch / es ist wider Gottes es ist wider Gottes Gebot / wider des großen Gebott Gottes Ernst und Schärffe / ein Ehebrecher ist dem Sugu nicht ungleich; Dieser unverschamte Vogel pflegt seine Junge nicht auszubrüten / sondern legt sie einem andern armen Vögel ins Nest / frist einem andern armen Vögel die Eyer / laßt zuletzt die Seineige / das andere arme Tröpfel meint / es zieht die Seine auf / und unter dessen Lehrtz einen andern. Ein Ehebruch ist bey allen Völkern sträflich gewesen; Bey denen Egyptiern war dieses Gesatz / daß man den Ehebrechern die Nasen abgeschnitten / also schreibt Diodorus; Bey denen Arabiern war dieses Gesatz / daß man die Ehebrecher unverzüglich auf dem Marret enthaupt / also schreibt / Alexander ab Alexandro, bey denen Cumanern war dieses Gesatz / daß man die Ehebrecher hinderuck auf einen Esel gesetzt / ohne Unterschied des Stands / ihnen den Schweiff in die Hand gereicht / (zwar vor eine solche freche Hand kehrt kein anderer Scepter) und also in der Stadt herum geführt zu einem ewigen Spott / also schreibt Plutarchus; Bey denen Indianern ist das Gesatz / daß die Ehebrecher von ihren Freunden müssen strangulirt werden / also schreibt Gocharodus Arturus; In Engeland vor diesem ist das Gesatz gewesen / daß ein Ehebrecher mit brennender Kerzen nur in leinener Kleidung müste in öffentlicher Kirchen herum gehen / also schreibt Olaus, bey denen Türcken (wie gesagt ist) auf gleiche Weiß; bey denen Juden war das Gesatz / daß man die Ehebrecher versteinigt / ja Guilielmus Parisiensis schreibt / daß auch die wilde Thier solches Laster rächten / und habe er es selber gesehen / daß ein ungewöhnliche Menge Storchen zusammen kamen / da hat das Männl durch den Geruch empfunden / daß sein Confortio sich mit einem andern verpaaret / wesentwegen der Storck mit gewaltigē Zehn Klappern denen andern die That angedeut / darauf alle mit ein-



einbelliger Zuri diese zerrissen/zerbissen; also David hast ja gewußt/das nicht recht ist und ist das der Danel dir Gott/das die Gott die Schmeer/Rappen mit der Fron vertauscht? ist das die Vergeltung gegen Gott / daß er dir die Zoppen mit einem Purpur verändert ? ist das dann nicht wider die Königliche Reputation , wider deine allenthalben ausgeblasene Glori? psui! David sag mir die Ursach / warumb du dann da gestolpert? da gefallen? Er sagt halt nichts anders / als dieses: die Bethsabea war halt schön/dessentwegen die Schönheit Sch. Schönheit / Schaden / Scherzen / Schmerzen / Schauen Schand / Schuld hats verursacht / Sch. Schönheit Schönheit / warumb hat Ericius König in Schweden / ein Scherzen Tochter geheurathet? Sch. Schönheit / wegen schöner Weiber Gesichter / daß der böse Feind einen ansicht / das ist schon alt; etwas neues / etwas neues.

Als Benedictus der H. Jüngling in der Büsten Gott mit höchsten Eifer/ mit niederster Demuth/ mit starker Lieb/ mit schwachen Leib / mit weißer Unschuld / mit schwarzen Habit / Gott dem Allmächtigen dienete/ hat aus Neid der schändliche Teuffel gegen diesen schönen Jüngling ihn versucht/ und einen Gedanken eingeben/ Gedanken unzüchtige/ Gedanken bößhafte/ Gedanken von einem schändlichen garstigen und püekelten Weib/die er einmal gesehen zu Rom: Coepit cogitare de quâdam muliere Gibbosâ, quam viderat in Civitate; hat ihm der Teuffel dieses püeklete Mensch also in den Gedanken vorgemahlen / das ist etwas neues! der böse falsche Satan/wann er sonst versucht / vernidg seines List und Arglist / so mahlt / stellt / zeigt / deut / bild er einen vor etwas schönes/ ein schönes Muster / das ist allen angenehm / und mit diesen Reder hat er schon viel Fisch gefangen / mit der Sensen der Schönheit hat er schon manche junge Blumen abgeschnitten / und mit dem Magnet der Schönheit / hat er schon viel gezogen / viel sag ich aus den hohen Stand / viel aus heiligen Stand; und



der Teuffel versucht Benedictum mit einen ungestalten püffel-
ten Weib Deminutionem von Weib / pfui! ein Manzenhoffer-
rin / ein Copey von Camel / alte Manugin? der stolze Beel-
zebub / hat ihm ohne dem unfehlbar einbild die Victori und
Sieg / dachte also der Satan: Er wolle den jungen Bene-
dicta so leicht überwinden / daß gar nicht vonnöthen seye / etwas
Schönes ihm vorzumahlen / sondern könne ihn mit einer
Schändlichen bald fangen; aber Elender! wann du auch vor-
gestellt hättest die schöne Helenam aus Griechenland / die schö-
ne Lucretiam aus Rom / die schöne Penelope von Athen, wür-
dest du nichts gericht haben; Benedictus beständig in der Un-
schuld / unschuldig im Leben / Benedictus wie ein Crystall / so
klar überall / Benedictus wie Diamant / der weicht niemand /
Benedictus wie ein Schnee / gebenedeyt Nomine & re.

Matth. 13. Capit. Es versammlete sich viel Volk zu
Jesu / also daß er in ein Schifflein tratte und sich niedersetzte /
das ganze Volk stunde auf dem Ufer und er redete viel zu ihnen
mit Gleichnissen / und sprach: siehe ein Säeman gieng aus
zu säen / und indem er säet / fiel etwas auf den Weg / und
die Vogl des Luftts kamen und frassens dasselbige; das andere
aber fiel auf einen steinigten Grund / da es nicht viel Erden
hatte / und es gieng alsobald auf / weil es aber die Tieffe der
Erden und kein Wurzel hatte / verdorbes; das dritte aber
fiel unter die Dörner / und die Dörner wuchsen auf und erste-
cketen es / den guten Saamen / das ist schon ein altes Wesen /
gewiß daß ein Saamen unter den Dörnern nicht aufgehet / hat
der göttliche Mund selbst geredt / es kan nicht anderst seyn /
Dörner und Körner wachsen nicht zugleich; Etwas neues /
etwas neues! Benedictus, als er in der Wüsten sich aufhielte /
und einest spazierte / sich in himmlischen Betrachtungen übete /
da stehet durch Kunst ja Dunst und Verblendung des Teuffels
ein schöner grüner Baum am Weg / auf den Baum ein Umbel /
ein Vogl / des Satans rechter Loock, Vogl; der mit seiner
Stimm



Stimm und seltsamen Trillern pfeift dem Benedicto eines zu und durch solche höllische Musicanten / welche gern der Unschuld den Rehrans machen / fielen immer Benedicto solche Gedanken ein / die ein schlimmer Vogl pflegt einzugeben; Benedictus aber just wie ein Dorn, Busch mitten im Feuer / just wie jene Knaben mitten im Feuer offen / empfindet ein Hitzl empfind ein Hitzl / Holla; die Unschuld steht in Gefahr! was thut dieser Engel / zieht allbereit die Kleider vom Leib / wälzt sich gang bloß und nackend in denen Dörnern / sicht dich / Esel sagt er: zu den ungestämmigen Leib das Pfueder / ich will dich wieder stechen / wälzt sich hin und her / daß er in dem Dorn, Busch gehangen / wie der Widder des Abrahams gang verwundet / etwas neues! unser H. Erz sagt selbst / der Saam welcher unter die Dörner gefallen / seye erstickt / etwas neues! Benedict gang tugendsam / fällt also freywillig in und unter die Dörner / und ist dieser Tugend Saam also aufgangen / daß sich die ganze Welt darob zu verwundern!

Gelt Welt du hast dich verwundert / daß Benedictus in Nam. 4. Tugenden so hoch gewachsen / daß er mit dem Heil. & Zeichen jenes mit Gift angefüllte Trinck Geschirz zertrimmert; Gelt Welt; du hast dich verwundert / daß Benedictus in Tugenden und Heiligkeit so hoch gewachsen / daß er wie ein anderer Elias auf dem Berg Cassino die Götzen, Bilder / Götzen Tempel mit der blossen Gegenwart zu Boden gestürzt; Gelt Welt! du hast dich verwundert / daß Benedictus in der Tugend und Heiligkeit so hoch gewachsen / daß er wie ein anderer Moses mit seinen Stab aus dem trucknenen Felsen Wasser und Brunn Quellen heraus gelockt; Gelt Welt du hast dich verwundert / daß Benedictus in der Heiligkeit und Tugend so aufgewachsen / daß Maurus durch deinen Befehl auf dem Wasser / wie auf einen Crystallinen Boden mit ohbenegten Füßen daher gangen; Gelt Welt; du hast dich verwundert / wie Benedictus in der Heiligkeit aufgewachsen / daß zu grof
ser

ser Ehenrung 200. Säcl voll Mehl in das Kloster send ge-
bracht worden / durch kein andere Hand als deren Engeln;
Gelt Welt du hast dich verwundert / daß Benedictus in denen
Tugenden so hoch gewachsen / daß er mit dem blossen An-
rühren seiner Hand einen grossen Stein hinweg gewälzt / so
sonst ein Duzent der starcken Berckleute nicht kunten;
Gelt Welt! du hast dich verwundert / wie Benedictus in der
Tugend und Heiligkeit so gewachsen / daß er die vom Teuffel
angeblasste Brunst mit dem einigen Creutz / Zeichen ausge-
löscht? Gelt Welt! du hast dich verwundert / daß Benedictus in
der Heiligkeit so hoch gewachsen / daß er mit dem blossen Wort
Surge denen Todten das Leben geben? Gelt Welt! du hast dich
verwundert? wie Benedictus in der Tugend aufgewachsen /
daß er mit den blossen Strahlen seiner Augen 3. elendigen
Sündern Strick und Ketten aufgelöst? Gelt Welt! du hast
dich verwundert / daß Benedictus so heilig aufgewachsen / daß
er dem vermasquierten Diener / anbefohlen / er soll die Per-
son des Totilæ ablegen und bekennen / wer er seye? Benedictus
so tugendsam aus denen Dörnern aufgewachsen / daß von
ihm schreibt Gregorius omnium Iustorum Spiritu plenus, er
ist voll gewest des Geist aller Gerechten.

Num. 5. Man sagt / und es ist wahr / die Planeten seynd wie die
Poeten / ihre Influenzen seynd leere Consequenzen / Ma!
nichts desto weniger können wir der Kinder ihre Reigung aus
den Planeten abnehmen / doch ohne Zwang und Trang des
freyen Willen; also wer gebohren wird unter dem Zeichen des
Wassermanns / der hat gemeiniglich weniger Glück / als ein
Geißboel Federn / und steht in seinem Calender meistentheil
Festtag / in seinem Garten wachsen gemeiniglich Kümmermus-
sen / Berachtmissen / in seinem Beutl nichts als eitel / ein armer
Narz in seiner Pfarz; Der gebohren wird unter dem Zeichen
des Widbers / der wird meistentheils schriftgelehrt / wird
heurathen die Frau Bibliotheca. und wird sein Kopff ein kleine
Aca-



Academi; Der geböhren wird unter dem Zeichen der Waag / der hat gut Glück zu hoffen / der führt die Braut heim / dem Kälbern die Ochsen / dem leuchtet Fortuna, und leyhet ihm Lösch; Der geböhren wird unter dem Zeichen der Jungfrau / der hat Promotion zu hoffen / wird aus einen Bauren ein Edelmann wird blühen wie die Ruthen Aronis; Der aber geböhren wird unter dem Zeichen der Zwilling / der hat das größte Glück zu hoffen / und werden gemeiniglich vornehmen funreiche / lehrreiche / geistreiche / kunstreiche / lobreiche / glöreiche Leut / also schreibt Uranias: Hi rerum occultas causas arcanaque sacra rimantur verbis, modos & Carmina nervis adjungunt, pretio & Captifora multa frequentant, aut veterum Monumenta docent, & scripta Virorum aut operam impendunt linguis interpretum Curâ & decus, & quidquid monstrat Sapia noraunt, Coelestes Gemini Concordi tädere Juncti. So viel:

Der Orden Benedicti, unter was Zeichen ist er geböhren und angefangen? Unter dem Zeichen der Zwilling; Abundantia die Frau Mutter hat auf einmal zwey Kinder getragen / zwey Zwilling / den Heil. Benedictum, und die Heil. Scholasticam, unter diesem Heiligen ist der Orden aufkommen; kein Wunder; kein Wunder! daß er so glücklich worden / und mehr Glück gehabt als kein anderer Orden; ist das nicht ein Glück über alles Glück / zehlen in der Welt 37000. Benedictiner Abbteten / 14000. Benedictiner Priorat, über 15000. Benedictiner Klöster / in dem einigen Kloster Alcobals in Spanien seynd vor diesem gewöhnlich 999. Benedictiner Religiosen gezehlt worden; in dem Kloster Gismesen in Normandia seynd gemeiniglich biß auf die 1000. Benedictiner rezgistrirt worden / in dem Kloster Fulda in Teutschland seynd vor diesem allzeit neben denjenigen / so dem Chor dem Lob Gottes vorgestanden 100. Geistliche dem Studiren obgelegten; in Irzland ist ein Kloster mit Nahmen Bemar, darin

899

seynd



seynd vor Alters 3000. Geistliche gewesen / fast ein rechte Benedictinische Armee / so von dreyen Abbtren registert worden / mit solcher Englischer Satzungen / daß ein Chor Tag und Nacht ohne Unterlaß in ordentlicher Abwechslung das Lob Gottes wurde fortbreitet ; Ist das nicht ein Glück in dem Orden Benedicti ? zehlen 44000. 22. Heilige ; nur allein aus dem Kloster des Bergs Cassini alle Heilig 5555.

Conic. **Recht und aber recht kan dieser Heil. Orden und Religion wohl sagen : Nigra sum, sed formosa, ich bin schwarz wegen der Kleidung Benedicti worden / aber schön wegen dessen Heil. Leben und Regel / hab mein Tag gehört daß die schwarze Erden die beste seye / hab allzeit gewußt / daß aus der schwarzen Erden die Lilien zum liebsten wachsen / was für Rosen der Martyrer aus dieser Erden / was für Narcissen deren H. H. Jungfrauen aus dieser Erden / und welches endlich das wunderbarlichste ist / aus dieser schwarzen Erden seynd so viel Schlüsselblumen gewachsen / will sagen so viel Römische Stadthalter und Pabst / welche die Schlüssel des Himmels tragen : 50. Römische Pabst aus dem Orden des Heil. Benedicti ist das nicht ein Glück / so keinen andern Orden geschicht / 180. Cardinale aus dem Orden Benedicti. 1564. Erz-Bischöff 352. Bischoff 15600. Abbtren / so alle entweder mit Heiligkeit oder Doctrin und Gelehrtigkeit geleuchtet / ist das nicht ein Glück fast über den Abraham / dem Gott verheissen seinen Saamen zu vermehren wie die Stern am Firmament / Benedictus über den Brunnen des Paradies / her sich von dannen in die ganze Welt ausgießt / Benedictus fast über den Moysen / welcher eine unzählbare Armee Israeliten geführt aus Egypten.**

Num. 6.

Hey dem Eiberischen Meer erscheinet mehrmalen Christus der Herr den Apostl. Fürsten dem Petro / fragt ihn wie viel er Fisch gefangen: Tota nocte nihil coepimus, ey lieber Herr nicht das geringste / nicht ein Schneider-Fisch / nicht ein Stockfisch /

fisch / gar nichts ; ich hab mich derarbeitet / daß mir der Buckel
 graust / nihil , hab doch nichts gefangen / darum sagt der
 HErr / werfft in meinem Namen auf die rechte Seiten das
 Netz aus / sie thuns / und fangen ein solche Menge Fisch / daß
 sie es schier nicht kunnten einziehen / als nun der HErr begehrt /
 wie und was doch gern möchten haben / so schreyt der Peter
 Autve plenum rete Magnis Piscibus! auwe! das Netz ist voller
 grosser Fisch / 153. Grosse! Petrus konnte sich nicht gnug-
 sam über so viel grosse Fisch verwundern / Magnos! aber mein
 Peter du bist nicht allein glücklich / Benedictus noch glückse-
 liger / Noh? Ja: er hat aus dem Meer dieser Welt auf das
 Gestatt seiner Heil. Religion noch mehr grosse Fisch gezogen /
 21. Römische Kayser / 12. Römische Kayserinnen / seynd
 das nicht sehr grosse Fisch / 20. König / 48. Königin hat Bene-
 dictus gezogen in seinen Orden / seynd das nicht grosse Fisch /
 die alle vor GOTT und vor der Welt prangeten mit dem Heil.
 Scapulier oder Ordens-Kleid Benedicti? ist das nicht etwas
 neues! etwas neues / Benedictus ist stärker / zu sagen / als un-
 ser HErr / unser HErr hat nur 3. König gezogen nacher
 Bethlehem zu der freywilligen Armuth / Benedictus 99. ge-
 krönte Häupter in sein Religion; Acham hat neben anderen Jof. 7. 31.
 Beutthen zu Jericho ausgeraubt Auream Regulam, ein gul-
 dene Regl / muß ja ein guldene Regl Benedicti seyn / unter
 welcher so viel mit Gold und Purpur schimmerende Welt-
 Fürsten zu streiten sich begeben haben / von der mit besten Zug Gal. 6. 16.
 aus Paulo kan gesagt werden: Quicunque hanc Regulam se-
 cuti fuerint pax super illos & Misericordia, alle die dieser Regl
 folgen werden / über dieselben sey Fried und Barmherzig-
 keit.

Ich hab von der Arch Noe gelesen / daß dieselbe aus Ber-
 fehl Gottes obenher habe ein Crystallenes Fenster gehabt /
 durch welches Fenster erleucht worden die ganze Archen;
 Eben/sein Archen ist schon längst genennt worden die Catholische



sche Kirchen; ist diese eine Arch / so wisset schon das Fenster das Crystallene / durch welches sie höchst erleuchtet worde / ist der Orden des Erz-Patriarchen Benedicti; hat nicht Gregorius Magnus aus dem Orden Benedicti erleuchtet ganz Engeland mit seiner Lehr und Predigt? hat nicht Leander aus dem Orden Benedicti mit seiner Lehr und Schrifften ganz Spanien erleuchtet; hat nicht Bonifacius aus dem Orden Benedicti mit seiner Lehr und Predig ganz Teutschland erleuchtet? hat nicht Amadaus aus dem Orden Benedicti ganz Niederland mit seiner Doctrin erleuchtet? hat nicht Adalbertus aus dem Orden Benedicti Böhmen / Pohlen und Ungarn mit seinen Predigen erleuchtet? hat nicht Stephanus aus dem Orden St. Benedicti ganz Schweden erleuchtet? und andere vielmehr andere Königreiche und Länder; wer derowegen deinen Orden nennete O Benedicte! diejenige feurige Säulen / durch welche die Israeliter aus Egypten geführt worden / der nennet ihn recht; wer deinen Orden nennet O Benedicte! dasjenige Weib im Evangelio / so das Licht angezündt / und den verlohrnen Groschen gesucht / verstehe die verlohrene Seelen / der nennet ihn recht / wer O Benedicte deinen Orden nennet einen Baum des Lebens / der nennet ihn recht.

Num. 7. Muß nochmahlen wieder etwas Neues sagen; Marci am 16. erscheint unser H. Erz nach seiner glorwürdigen Aufrichtung den Aposteln / send sie in alle Welt aus zu predigen / zu tauffen / sagt: wer da getaufft wird und glaubt / wird selig / die Zeichen aber / welche werden wirken diejenige / so da glauben seynd diese: In Nomine meo Daemonia eicient, in meinem Nahmen werden sie Teuffel austreiben / und ist wunderbarlich: Es ist schon allgemein daß man in dem Nahmen Jesu die Böse beschwert; Also ist einmahl zum H. Bernardo ein altes besessenes Weib geführt worden / und gebeten / er wolte vermög seiner Heiligkeit dem Teuffel Quartier auffagen / der H. Bernardus beschwört unversehens diese Besessene

Surius
tom. 4. in
vita.



fessene / worauf der Teuffel schimpfflich ihm ins Gesicht gesagt : non me expelles Bernarde ex Anniculá : porcos multos & Cervellatos devoras, o Bernarde du Speck und Cervelati Würst / Fresser / du wirst mich aus meiner Alten nicht vertreiben ; Worüber der Heil. Bernardus sie ließ führen zu den Reliquien und Heiligthümer des Heil. Sypi, da lacht der Teuffel ihrer spottend : Euer Sypulus weder der Subalucus wird mich bezwingen ; darüber der Heil. Abbt / weder Sypus, weder Bernardus wird dich austreiben / aber der Nahmen Jesu Christi wohl / betete alsdann inbrünstig / und der höllische Feind mußte das Ort raumen ; Dergleichen tausendfältige Geschichten weiß man / daß man in dem Nahmen Jesu / oder mit Fasten / Beten / Teuffeln könne austreiben / das ist schon alt allgemein / etwas Neues !

Ein neue Manier / böse Geister auszutreiben in Benedicto ; Man führt eine besessene Person zu diesem H. Mann / man bittet ganz freundlich er wolle gegenwärtigen Satanschen Inwohner verbandisiren ; Benedictus ist da / streckt die Hand aus / gibt dem Besessenen eine Maultaschen / daß er sich über und überdrehte / und durch diese Maultaschen ist also der Teuffel ausgetrieben worden ; Etwas Neues ; Warum H. Benedicte mit der Maultaschen / ich glaub der hocheleuchte Mann habe gewußt / wie der Erb. Feind im Paradeis das ganze menschliche Geschlecht hab verführt / durch ein Feigen / dann viel dociren / daß kein Apffel seye getrest / sondern ein Feigen / dachte also : Holla ! Bößwicht / du hast mir ein Feigen geben ; ich muß dich wieder mit Feigen zahlen / und gibt also dem Teuffel ein Ohrfeigen ; Oder aber es gedachte Benedictus, daß der Teuffel ein grosser Lugner war / und mit einer Lug das menschliche Geschlecht ins Verderben brachte / in dem dieser Nequam per Syncope, der Eva vorgeschwagt : Nequaquam moriemini, ihr werdet mit nichten sterben / ey so lüg ! auf ein Lug gehört ein Maultaschen / welche dann der H. Benedict diesem verlogenen Ers. Feind gegeben.

Ggg 3

Bene-



Benedictus scheinend und leuchtend voll / wohl mit so vielen Wunderzeichen / als Kennzeichen seiner Heiligkeit / voll mit so vielen Miraceln als Fackeln seynd seiner Heiligkeit / voll mit so vielen Wunderthaten als Gutthaten des Himmels stirbt / un sein Seel wird gesehen mit einem absonderlichen Pomp und Pracht / (auch etwas Neues das man von keinem Heiligen list) in die ewige Glori bekleidt / und mit einem kostbarresten Mantel und hellleuchtenden Ampeln bezieret von einem glorreichsten ansehnlichsten Mann gefährt / der auf seinem Haupt stehend geruffen: Diß ist der Weg auf welchen Benedictus der Gebenedeyte des HERN in den Himmel aufsteiget: Allwo Benedictus dieser gebenedeyte Patriarch reichlich und überflüssig seine Gnaden ausspedirt in die Welt; Forderist weiß ich mich noch zu entsinnen / als man seine heilige Gebesner und Reliquien transferirt über das Meer im Winterszeit und an dem Ostatt angelendet / von freyen Stucken durch ein unerhörtes Wunderwerck der Baum angefangen zu grünen / zu blühen; Benedicte glorreicher Erz: Vatter durch dein viel wirkende Vorbit bey dem Allmächtigen Gott mache / das nun auf ein Neues / auf ein Neues grüne / blühe und Frucht bringe / der Durchlauchtigste Stamm: Baum des Lößlichsten Haus von Oesterreich; Benedicte du als ein Befreunder und Verwandter dieses Erz: Haus / zumalen du von dem Hoch: Gräßlichen Haus der Anicier / und eben von diesen (wie glaubwürdig geschrieben wird) Rudolphus der Habspurgische von deme das Erz: Haus herstammet / vergiß also nicht deiner so vornehmen Anverwandten auf Erden! Benedicte durch dein hochmögende Bitt und verdiensthabfte grosse Heiligkeit erhalte uns bey IESU Christo / damit er uns am Jüngsten Tag mit deinem Nahmen nenne / sprechend: Venite Benedicti Patris mei, kommet ihr Gebenedeyte meines Vatters / besitzet das Reich / so euch bereit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Am

Bene

Bene



Am Fest des Heil. Seraphischen Vatters Francisci.

Und dieser ist ein Handelsmann /
Was Waaren in sein Gewölb führt er
dann?



Sag her mein schönes und schimmernt Ihr Num. 1.
Mament / bitt dich gar schön / wer ist Fran-
ciscus gewesen? Ein Sonn / die da mit den
Strahlen der Heiligkeit den ganzen Erds-
boden erleuchtet.

Sag her mein weiter und breiter Er-
den-Kraiß / schlag mir diese Bitt nicht ab.

Wer ist Franciscus gewesen? Ein hoher Ceder-Baum / der
da seine Arm wie die Nest in die ganze Welt ausgebreitet /
unter dessen Schatten so viel eingepflanzen stehen.

Sag her du grosser und blosser Luft / der du zwischen der
Erden und Firmament schwebest / wann ich darff bitten: wer
ist Franciscus gewesen? Ein empor fliegender Adler der seine
Augen ganz unverzuckt thäte wenden zu der Sonnen der Ge-
rechtigkeit Jesu.

Sagt her Ihr WohlEhrwürdige Patres, habt eine grösser
re Wissenschaft / als ich / wer ist Franciscus gewesen? Unser H.
Vatter / der uns lieben Kindern zu einer Unterhaltung und
Erbgut hinterlassen drey Güter: nemlich: Armuthhosen /
Reuschenan / und Gehorsamdorff.

Sagt her ihr Bücher / ihr Lehrer / ihr Leser / ihr Scri-
benten 2c. Sags sein rund heraus du runde Welt / wer ist
Franciscus gewesen.

Franc